

Kreis umgeht Wettbewerb für Finanzamt-Umbau

Architektenkammer: Freie Vergabe unzulässig

Von Heinrich Kaiser

Cloppenburg – Beim geplanten Umbau des alten Finanzamtes und Neubaus einer Mensa gibt es Ungeheimheiten. Der Landkreis hätte die Planungen nicht freihändig vergeben dürfen, sondern hätte die Leistungen europaweit ausschreiben oder einen Architektenwettbewerb durchführen müssen. So sieht es zumindest die Architektenkammer Niedersachsens.

Die Kreisbehörde weist den Vorwurf zurück. Weil die mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II finanzierten Maßnahmen bis Ende 2010 abgeschlossen sein sollen, sei ein Architektenwettbewerb zeitlich nicht möglich gewesen. Außerdem hätten die anfängliche Bau- und das daraus errechnete Architektenhonorar unterhalb des Schwellenwertes gelegen, der den Wettbewerb unumgänglich macht.

Wie berichtet, hat der Landkreis Cloppenburg das alte Finanzamt an der Bahnhofstraße gekauft, um dort Unterrichtsräume einzurichten. Außerdem entsteht dahinter eine Mensa.

Dabei handle es sich um zwei getrennte Baumaßnahmen, betont Landkreis-Sprecher Ansgar Meyer. Der Umbau des Finanzamtes sei ohne Dachgeschossausbau zunächst auf 2,5 Millionen Euro geschätzt worden. Für eine einfache Mensa ohne Obergeschoss waren 1,6 Millionen Euro angesetzt worden. Für beides zusammen bewilligte das Land rund 2,9 Millionen Euro Zuschuss aus dem Konjunkturpaket II. Die Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) schreibt ab einem geschätzten Architektenhonorar von 206.000 Euro einen Wettbewerb vor. Dieser Schwellenwert sei bei den ursprünglichen Planungen nicht erreicht worden. Da das Vorhaben später erweitert worden sei

und damit die Baukosten auf etwa 7,4 Millionen Euro, das Architektenhonorar somit auf schätzungsweise 500.000 bis 600.000 Euro gestiegen sind, sei nicht absehbar gewesen, so Meyer. „Erst nach Beauftragung des Architekten ist vom Kreistag beschlossen worden, das Finanzamt komplett zu entkernen und das Dachgeschoss mit auszubauen sowie die Mensa mit einem Obergeschoss und zusätzlichen Unterrichtsräumen zu bauen“, teilt er mit. Die Hochbauabteilung des Kreisamtes habe den Auftrag an ein Oldenburger Büro vergeben, was mit dem Rechnungs- und Kommunalprüfungsamt abgestimmt gewesen sei.

Es sei kein Büro aus dem Kreis Cloppenburg berücksichtigt worden, weil die Oldenburger bei vorausgegangen Wettbewerben des Öfteren einen vorderen Platz belegt hätten. Außerdem habe der Landkreis mit den Oldenburgern bei anderen großen Bauvorhaben gute Erfahrungen gemacht.

Für Bauvorhaben, die durch das Konjunkturpaket II gefördert werden, sei das VOF-Verfahren gelockert worden, räumt der Justiziar der Architektenkammer Niedersachsen, Markus Prause, ein. Allerdings betreffe das nur bestimmte Fristen, nicht aber die Höhe des Schwellenwertes. Es stimme, dass die geschätzte Höhe des Architektenhonorars maßgeblich sei. Vor allem beim Bauen im Bestand sei oft nicht absehbar, was den Bauherrn erwartet. Hier seien die Baumaßnahmen aber nachträglich erweitert worden. Die Mehrkosten seien nicht wegen unvorhersehbarer Bauschäden oder gesteigerter Materialkosten entstanden. „Auf diese Weise kann man ja immer ein Bauvorhaben anfangs runterrechnen und so den Wettbewerb umgehen“, sagt Rechtsanwalt Prause. Allerdings müsse jeder Einzelfall geprüft werden.

Rayk ist einer der beiden Jungen, die unter der lebensbegrenzenden Muskelkrankheit Duchenne leiden und von einem Löninger, der selbst eine ähnliche Krankheit hat, das behindertengerechte Fahrzeug



Rayk kann es kaum fassen: Gemeinsam mit seiner Mutter Heidi Brätzkus (rechts) nahm der Zehnjährige aus Bielefeld von Margit Tönnies und Christian Teich seinen rollstuhlgerechten Wagen entgegen, auf den er seit eineinhalb Jahren wartete. Jan-Uwe Schröder (18) aus Ense und seine Familie verpassten die Übergabe ihres Jumpers. Sie steckten im Stau. Foto: Heinrich Kaiser

Verein macht Rayk und Jan-Uwe mobil

Schwerstkranken Jungen nehmen endlich ihre behindertengerechten Autos in Empfang

Cloppenburg (hek) – Rayk Brätzkus ist sprachlos. Mit breitem Grinsen im Gesicht fährt er die Rampe im Heck seines Citroen Jumper rauf und runter, übt das Wenden auf der Ladefläche und fährt mit seinem Elektro-Rollstuhl immer wieder um das Fahrzeug herum. Mit leuchtenden Augen erzählt der Zehnjährige, dass er noch nie ein so großes Weihnachtsgeschenk bekommen hat. Das hat er sich diesmal aber auch wirklich verdient. Denn eigentlich sollte der Junge aus Bielefeld das Auto schon vor eineinhalb Jahren bekommen. Rayk ist einer der beiden Jungen, die unter der lebensbegrenzenden Muskelkrankheit Duchenne leiden und von einem Löninger, der selbst eine ähnliche Krankheit hat, das behindertengerechte Fahrzeug

versprochen bekommen hat. Nachdem der Mann etwa die Hälfte des Kaufpreises für beide Autos besorgt hatte und die beiden Jumper beim Autohaus Teich in Cloppenburg bestellt hatte, stellte er seine Bemühungen ein und blockt seitdem jeden Kontakt ab (MT berichtet). Gestern nahm die Geschichte endlich ein glückliches Ende: Rayk und der 18-jährige Jan-Uwe Schröder aus Ense bei Soest, der mit seiner Familie im Stau steckengeblieben war und deshalb die feierliche Übergabe verpasste, nahmen die Fahrzeuge in Empfang und ließen sich damit nach Hause chauffieren.

Möglich machte es die „Aktion Kinderträume“, ein Verein, der deutschen Fleischwirtschaft. Deren Schirmherrin Margit Tönnies brachte zwei Schecks in Höhe von zusammen rund 26.000 Euro mit – die Summe, die noch fehlte, um die Fahrzeuge bezahlen zu können. Der Rest – etwa noch einmal gleichviel – kam durch Privatspenden, von der Hilfsorganisation „Ein Herz für Kinder“, durch eine Spendenaktion in Ense und nicht zuletzt durch ein großzügiges Entgegenkommen des Autohauses Teich zusammen.

„Wir haben bei unseren Lieferanten um Spenden gebeten und auf Geschenke zu Weihnachten verzichtet“, erzählt Margit Tönnies, die Ehefrau des Fleisch-Großunternehmers Clemens Tönnies aus Rheda-Wiedenbrück. Doch auch wenn der Erlös dieser Weihnachtsaktion nicht gelangt hätte, wäre „Aktion Kinderträume“ auf

jeden Fall in die Bresche gesprungen. „Denn hier handelt es sich um einen ganz außergewöhnlichen Fall“, meint Margit Tönnies.

„Aktion Kinderträume“ treibt seit fünf Jahren Geld auf, um in Not geratenen Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu helfen. Vor allem werden Wünsche schwerstkranker Kinder erfüllt. Dabei arbeitet der Verein eng mit dem „Bundesverband Kinderhospiz e.V.“ zusammen. Mitinitiator der Organisation ist neben Clemens Tönnies, der auch Vorsitzender des Aufsichtsrats des Fußball-Bundesligisten Schalke 04 ist, auch der ehemalige Bayern-München-Manager, jetzige Präsident des Fußball-Rekordmeisters und nebenberufliche Wurst-Produzent Uli Hoeneß.

KURZ GEMELDET

Finanzbehörde zu

Cloppenburg (hek) – Das Finanzamt Cloppenburg ist am Mittwoch, 23. Dezember, nachmittags, und am Mittwoch, 30. Dezember, ebenfalls nachmittags geschlossen. Auch Telefongespräche können dann nicht vermittelt werden, teilt das Finanzamt mit.

Medien nur morgens

Cloppenburg (hek) – Das Medienzentrum des Landkreises in der Museumstraße in Cloppenburg ist vom 23. Dezember bis zum 4. Januar ganztägig geschlossen. Während der restlichen Zeit der Weihnachtsferien ist das Medienzentrum zwischen 9 und 12 Uhr geöffnet.

BVC-Bus geklaut

Cloppenburg (mt) – Dem Sportverein BV Cloppenburg ist in der Nacht zu gestern in Cloppenburg, Friesoyther Straße, ein vereinseigener VW-Bus T 5 entwendet worden. Das weißfarbene Fahrzeug stand verschlossen auf dem Gelände des BVC. Hinweise unter Tel. 04471/8600.

Kursus für Pflege

Cloppenburg (mt) – Einen Kursus für Altenpflegehelferinnen ohne Ausbildung bietet die VHS vom 25. Januar bis zum 8. März an. Unterrichtet wird montags bis mittwochs von 14.45 bis 18 Uhr im 14-tägigen Rhythmus. Anmeldung unter Tel. 04471/94690.



Das alte Finanzamt wird zur Schule umgebaut.

Jeder Sack wiegt eineinhalb Tonnen

THW baut den Sprengplatz für die Bombenentschärfung

Oldenburger Münsterland (mmo) – Nun sollte bei der Bombenentschärfung am Sonntag, 27. Dezember, in Vechta nichts mehr schiefgehen. Für den Fall, dass die Bombe am Fundort, dem Dominikanerweg, nicht entschärft werden kann, haben am Samstag Helfer des Technischen Hilfswerkes unter anderem aus dem Kreis Cloppenburg einen Sprengplatz angelegt.

Läuft am nächsten Sonntag alles nach Plan, wird die Bombe vom Sprengmeister in wenigen Minuten entschärft und dann abtransportiert. Lässt sich der vermutlich 500 Kilogramm schwere Blindgänger nicht entschärfen, muss er zum Sprengplatz transportiert und dort

kontrolliert gezündet werden. Die Vorbereitungen zu diesem Eventualfall wurden am Samstag im Immentunweg getroffen. 27 Männer des Technischen Hilfswerkes (THW) aus Löhne, Cloppenburg und Quakenbrück waren angereist, um bei frostigen Temperaturen von minus zehn Grad eine Pyramide aus Sandsäcken, sogenannten Big Packs, zu errichten.

„Insgesamt werden 120 Sandsäcke benötigt, um dem Druck einer solchen Bombe standzuhalten“, berichtete Einsatzleiter Thomas Beckhelling. Jeder Sack, im Fachjargon „Bick Pack“ genannt, wiegt eineinhalb Tonnen. Einzeln würden sie mit einem Radlader zu

einer Pyramide aufeinander gesetzt. „Im Innern der Pyramide wird die Bombe dann in einem zwei Meter tiefen Loch platziert“, ergänzte Herbert Fischer vom Presseamt der Stadt Vechta. Dann werde alles mit 50 Großrundstrohhallen ausgelegt. „Als Deckel werden noch einmal 20 Big Packs oben aufgelegt.“ Danach könne, so Fischer, der Kampfmittelräumdienst mit der Sprengung beginnen. „Wir hoffen natürlich, dass es nicht so weit kommt.“ Fischer lobte den Arbeitseinsatz der THW-Helfer. „Die Einsatzkräfte helfen hier ehrenamtlich, und das bei diesen Temperaturen.“ Das sei anerkennenswert.



Eine Pyramide aus schweren Sandsäcken bauten am Samstag Helfer des Technischen Hilfswerkes am Immentunweg in Vechta. Dort soll die Bombe kontrolliert gesprengt werden, falls der Blindgänger am Fundort am Dominikanerweg nicht entschärft werden kann. Foto: mmo